

Fachkräftemangel bleibt brennendes Thema

Vorstandschafft der Lebenshilfe bei Mitgliederversammlung im Amt bestätigt

Von Monika Konnert

Piding. Bei den turnusgemäß anstehenden Vorstandswahlen der Lebenshilfe Berchtesgadener Land wurde die komplette Vorstandschafft im Amt bestätigt. 1. Vorsitzender bleibt Johann Eschlberger, Altbürgermeister von Airing, sein Stellvertreter bleibt Rüdiger Lerach, Architekt aus Piding. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind Franz Biok, Christa Hertelendi, Dr. Michael Horn, Michael Landthaler, Dr. Helga Mohrmann, Heinrich Polczyk, Margot Radosch und der neu in den Vorstand gewählte Stefan Probst aus Piding.

Bei der gut besuchten Mitgliederversammlung in den Piding Werkstätten konnte der 1. Vorsitzende Johann Eschlberger auch die 1. Bürgermeister von Piding, Hannes Holzer, und Laufen, Hans Feil, den 2. Bürgermeister von Freilassing, Sepp Kapik, sowie die 3. Bürgermeister aus Saaldorf-Surheim, Robert Eder, und Teisendorf, Georg Quentin, begrüßen. Besonderer Ehrengast war der langjährige Vorsitzende Oswald Lerach mit seiner Frau Erna. Lerach wurde im Rahmen der Versammlung zum Ehrenvorsitzenden ernannt (siehe unten).

Notaufnahme auf Menschen mit Behinderung ausrichten

In seinem Bericht erinnerte Eschlberger daran, dass die Lebenshilfe vor gut 51 Jahren als ehrenamtliche Selbsthilfeorganisation entstanden ist und damit fast genauso alt ist wie der Landkreis Berchtesgadener Land. Es sei ein Glücksfall gewesen, dass der Landkreis den Aufbau und die Entwicklung der Lebenshilfe von Beginn an als überörtliche Gemeinschaftsaufgabe gesehen und tatkräftig unterstützt habe. Im vergangenen Jahr sei das Lebenshilfe-Wohnheim für schwerst- und mehrfachbehinderte Menschen in Adelstetten um sechs Wohnplätze und acht Tagesstättenplätze erweitert worden. Die Plätze waren im April bezugsfertig und sofort belegt. „Das zeigt, dass der Bedarf ungebrochen ist“, so Eschlberger. Ein Thema, dass die Lebenshilfe in Zukunft noch stärker beschäftigen werde, sei die Entwicklung gemeinschaftlicher Wohnformen für Menschen mit und ohne Behinderung. Ein erstes



Starten gemeinsam in die nächste Amtsperiode (von links): Dr. Michael Horn, Johann Eschlberger, Franz Biok, Dr. Helga Mohrmann, Rüdiger Lerach, Margot Radosch, Heinrich Polczyk, Stefan Probst, Christa Hertelendi und Dieter Schroll.

– Fotos: Monika Konnert

Projekt in Freilassing sei in der Planung. Ebenfalls in Freilassing sei eine neue Anlaufstelle der Lebenshilfe in Vorbereitung, als Büro für offene Hilfen, Elterntreffen, Vorträge und ähnliches. Auch das Thema der Krankenhaus-Notaufnahme von behinderten Menschen beschäftige den Vorstand. Es gehe darum, wichtige Informationen in der Notaufnahme bereitzuhalten, um die Behandlung patientenorientierter und damit schmerzfreier vornehmen zu können. Der Vorsitzende bedankte sich bei allen Partnern und Einzelpersonen, die durch ihre Spenden und Aktionen den Verein tatkräftig unterstützen, bei allen die sich ehrenamtlich in der Lebenshilfe engagieren, und bei den hauptamtlichen Mitarbeitern, vor allem auch für ihren Einsatz in der Corona-Zeit.

Geschäftsführer Dieter Schroll präsentierte in seinem ausführlichen Jahresbericht Zahlen und Fakten zur Lebenshilfe in 2021. Insgesamt erbringt der Verein soziale Dienstleistungen für über 300 Menschen aus dem Landkreis. Dazu sind 183 hauptamtliche Kräfte in Voll- und Teilzeit beschäftigt, überwiegend aus dem Landkreis. Der Fachkräftemangel bleibt auch bei der Lebenshilfe ein brennendes Thema. Die einrichtungsbezogene Impfpflicht hat die Situation noch verschärft. „Es gibt viele Nachfragen nach unseren Dienstleistungen, diese können wir aber nur befriedigen, wenn wir ausreichendes und gut qualifiziertes Personal haben“, so Schroll. Die Lebenshilfe investiere

seit langem viel in die Ausbildung von Nachwuchskräften und biete auch Praktika für unterschiedlichste Zielgruppen an. Gerne würde man auch mehr Freiwilligendienstleistende beschäftigen, wenn Interessenten da wären. „Wir stehen im Wettbewerb um die besten Schulabgänger mit allen anderen Mitbewerbern auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.“ Deshalb sei es enorm wichtig, dass die Lebenshilfe als guter und attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen werde, so Schroll.

2021 ein verlorenes Jahr für die Inklusion

Unentbehrlich für die Lebenshilfe ist die Unterstützung durch Ehrenamtliche. So haben in den Offenen Hilfen die aktivbürgerlich engagierten Personen in 2020, trotz Corona, 4963 Stunden geleistet, was einem Geldwert in Höhe von fast 140 000 Euro entspricht. Schroll appellierte an die Anwesenden bei Freunden und Bekannten für einen ehrenamtlichen Einsatz in der Lebenshilfe zu werben.

2021 sei unter dem Aspekt der Inklusion und Teilhabe wieder ein verlorenes Jahr gewesen, vor allem aufgrund der Coronapandemie. Kontaktbeschränkungen, Maskenpflicht, Testpflicht, fehlende Feste und Begegnungen hätten das Leben geprägt und eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben unmöglich gemacht. Das



Für 25 Jahre und mehr bei der Lebenshilfe wurden geehrt (von links): Dr. Karin Meinicke, Theresia Aberti, Anneliese Treichl, Margot Radosch mit Vorsitzendem Johann Eschlberger (links) und Geschäftsführer Dieter Schroll (rechts).

Thema Inklusion ist auch bei Kindern und Jugendliche mit Behinderung vermehrt im Fokus. Unter anderem entwickelt die Lebenshilfe gemeinsam mit einem großen Träger der Jugendhilfe im Landkreis inklusive Angebote. Das Jugendamt ist hierbei ein wichtiger Partner.

Der Geschäftsführer gab bekannt, dass der Jahresabschluss der Lebenshilfe Berchtesgadener Land durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft wurde. Es wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Buchführung, Belegwesen und Jahresabschluss wurden laut Prüfer ordnungsgemäß entsprechend den gesetzlichen Vorschriften abgewickelt. Auf der Basis des Rechenschaftsberichts des 1. Vorsitzenden, des Geschäftsberichts und des Vermerks des Wirt-

schaftsprüfers wurde der Vorstand durch die Mitgliederversammlung einstimmig entlastet.

Im weiteren Verlauf wurden 44 Mitglieder, die 25 Jahre und mehr bei der Lebenshilfe dabei sind, für ihre Treue zum Verein geehrt. Leider waren nur vier von ihnen anwesend und nahmen die Glückwünsche des Vorstands und der Geschäftsführung entgegen. Ihnen wurde eine Anstecknadel, die Urkunde und eine Flasche Wein als kleines Dankeschön überreicht.

Zum Schluss der Versammlung überreichte der Vorsitzende Eschlberger der aus dem aktiven Dienst ausscheidenden langjährigen Mitarbeiterin der Lebenshilfe Oberteisendorf Michaela Rieger einen Blumenstrauß, verbunden mit dem Dank für ihre Arbeit.